

Unterstützung für Care-Migrantinnen

Careinfo.ch bietet wertvolle Infos für Betreuende aus dem Ausland – aber auch für jene, die ausländische Betreuungspersonen anstellen möchten. Ausserdem vernetzt der Online-Dienst ausländische Betreuungskräfte und sorgt dafür, dass niemand alleine dasteht.



Bild: iStock

Betreuende aus dem Ausland, die in einem Rund-um-die-Uhr-Arrangement arbeiten, sind häufig sozial isoliert. Die Plattform CareInfo gibt ihnen die Möglichkeit, mit anderen Betreuenden in Kontakt zu treten und Erfahrungen auszutauschen. Die Plattform richtet sich aber auch an Privatpersonen und Familien, die eine ausländische Pflegerin anstellen möchten und an Fachpersonen. Lanciert wurde die Informations- und Diskussionsplattform 2013 von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich. Inzwischen wird CareInfo von einer Trägerschaft aus verschiedenen Städten und Kantonen betrieben. Die Informationen und Unterstützungsangebote sind in Deutsch, Polnisch und Ungarisch verfügbar. Die Rubrik «Auskunft und Beratung» listet verschiedene Fachstellen und Anlaufstellen auf, die kontaktiert

werden können. Ein geschlossenes Forum für Care-Migrantinnen ermöglicht Vernetzung und Austausch in einem geschützten Rahmen. In der Rubrik «News» werden regelmässig Beiträge aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, aber auch von Fachpersonen aus der Spitex und von Care-Migrantinnen publiziert.

Barbara Lienhard, Projektleiterin von careinfo.ch, gibt Auskunft über die Situation der Care-Migrantinnen in der Schweiz.

Frau Lienhard, wie viele Care-Migrantinnen gibt es etwa in der Schweiz und zu welchen arbeitsrechtlichen Bedingungen arbeiten sie?

Offizielle Zahlen gibt es nicht, weil die vorhandenen Statistiken keine Erfassung zulassen. Care-Migrantinnen arbeiten in einer rechtlichen Grauzone: Privathaushalte sind nicht dem Arbeitsgesetz unterstellt. Die geltenden Rahmenbedingungen sind lückenhaft und kantonal verschieden. Arbeits- und Ruhezeiten, Nachtarbeit und Bereitschaftsdienst sind darin ungenügend geregelt. Für die Anstellung über Agenturen sind die Regelungen klarer. Doch die geltenden Bestimmungen werden nicht immer eingehalten.

Was unterscheidet seriöse Angebote von unseriösen Angeboten?

Agenturen müssen ihren Sitz in der Schweiz haben, brauchen eine kantonale Bewilligung und, wenn sie Personen vermitteln, die keinen Schweizer Pass oder keinen Wohnsitz in der Schweiz haben, eine nationale Bewilligung. Das allein ist aber noch keine Garantie. Bei Billigangeboten ist grundsätzlich Skepsis angebracht.

Wann beginnt Pflege-Ausbeutung?

Mindestlohn, Ruhezeiten und freie Tage müssen unbedingt eingehalten und ein eigenes Zimmer zur Verfügung gestellt werden. Wenn Arbeits- und Wohnort zusammenfallen, ist die Gefahr der Ausbeutung jedoch gross. Oft werden Care-Migrantinnen nur 5 bis 6 Stunden am Tag bezahlt, obwohl sie 24 Stunden präsent sind – und das über Wochen hinweg. Das ist gesundheitsschädigend, verstösst gegen das Schweizer Arbeitsrecht und gefährdet darüber hinaus die Betreuungsqualität. Der kostenlose Ratgeber der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich informiert, worauf bei einer Anstellung zu achten ist. Auch Bern und Basel-Stadt verfügen über solche Ratgeber.

Muss auch die Spitex genauer hinschauen?

Care-Migrantinnen leben oftmals sehr isoliert bei den von ihnen betreuten Personen. Spitex-Mitarbeitenden kommt deshalb eine zentrale Rolle zu. Beispielsweise können sie Care-Migrantinnen auf www.careinfo.ch hinweisen. Hier finden sie rechtliche Informationen auf Deutsch, Ungarisch und Polnisch, verschiedene Auskunftsstellen und ein geschlossenes Forum für den Austausch mit anderen Care-Migrantinnen. Flyer können gratis bestellt werden.

Die Nachfrage nach Care-Migrantinnen steigt. Liegt das an der Finanzierung unseres Gesundheitssystems, das die ambulante Versorgung für Betroffene teurer macht als eine stationäre Versorgung?

Unter anderem. In der Schweiz gehen die Betreuung und die hauswirtschaftliche Unterstützung im ambulanten Setting zu einem grossen Teil zulasten der Privathaushalte. Das verstärkt die Nachfrage nach kostengünstigen Betreuungsangeboten. Rationalisierungs- und Privatisierungstrends im öffentlichen Pflegesektor verstärken diese Tendenz. Das schafft prekäre Arbeitsplätze und gefährdet die Versorgungsqualität. In Skandinavien, wo Gesundheitsversorgung massgeblich öffentlich-solidarisch finanziert wird, ist das Phänomen der Care-Migration weniger verbreitet. Der Anteil der Gesundheitsausgaben, der von Privathaushalten getragen wird, ist in der Schweiz im internationalen Vergleich hoch.

Nadia Rambaldi

Anzeige

Adecco Medical & Clinical Experts**Die massgeschneiderte
Personallösung für Sie**

Adecco bietet einen schweizweiten Pool mit Pflegemitarbeiter/innen aus allen Fachbereichen und Diplomstufen.

Profitieren Sie als Spitex-Organisation von folgenden Vorteilen:

- Effiziente und bedarfsgerechte Personalplanung
- Entlastung für das bestehende Team
- Qualitätssteigerung dank wiederkehrender Mitarbeiter/innen
- Bereichernde Inputs der Pool-Mitarbeiter/innen
- Geringer administrativer Aufwand
- Wir finanzieren die Weiterbildung unserer Pool-Mitarbeiter/innen

Haben Sie gerade einen personellen Engpass?
Dann rufen Sie uns an! **0848 654 321**

adecco.ch